

Modellprojekte

Die Intentionen und das vielfältige Spektrum der Regionalförderung lassen sich am besten durch Modellprojekte veranschaulichen. Sie sollen die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe förderbarer Projekte zeigen.

Projekte, die im Jahr **2007** von ecoplus unterstützt wurden:

- **Wirtschaftsstandort Mostviertel**
- **Messe Wieselburg**
- **Attraktivierung des touristischen Radwegnetzes**
- **Noch mehr Weinerlebnis im Loisium**
- **Erweiterung der Whiskyerlebniswelt Roggenhof**
- **Technopolstandort Krems – Weiterer Ausbau des Biotechnologiezentrums / Technopolstandort Tulln**
- **Erlebnismuseum für Kreativität und Fantasie**
- **Errichtung Kletterhalle Weinburg**
- **Museumszentrum Mistelbach**

Infrastruktur für dynamische Betriebe und GründerInnen

Wirtschaftsstandort Mostviertel

Im Rahmen der Regionalförderung wurden schon seit Jahren Projekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Mostviertel unterstützt. Neben der Unterstützung für die Gründerzentren und den hochwertigen Gewerbegebieten sei auch auf den dynamischen Ennshafen und das angeschlossene Betriebsgebiet verwiesen. Im Jahr 2007 wurden etwa auch Planungsleistungen für ein Technologiezentrum Wieselburg mit der Standortgemeinde gestartet.

Konkret konnte im Jahr 2007 auch für den Ausbau des Betriebsgebietes der Stadtgemeinde Haag Regionalfördermittel bereitgestellt werden. Gerade die Lage im dynamischen westniederösterreichischen Wirtschaftsraum an der oberösterreichischen Grenze als auch die schnelle Verkehrsanbindung über die B42 an die Westautobahn A1 machen diesen Standort sehr attraktiv.

Ziel des Projektes ist die Aufschließung des Betriebsgebietes an der B42 (Steyrer Strasse) mit einer Gesamtfläche von rund 11,1 ha. Durch dieses Angebot an attraktiven

Betriebsgebietsflächen konnten bereits in der ersten Phase 3 Ansiedlungen und 70 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit der ecoplus-Abteilung „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Messestandort Niederösterreich

Messe Wieselburg

Messe-Veranstaltungen haben für Niederösterreich eine große regionalwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung. Neben den ausstellenden Firmen und den zahlreichen BesucherInnen profitiert auch die lokale Wirtschaft von Messen – vor allem Gastronomie und Hotellerie. Wer Messen fördert, fördert die regionale Entwicklung. Die Messestandorte Wieselburg, Wr. Neustadt und Tulln mit ihren Investitionen zur laufenden Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung werden von der Regionalförderung gezielt unterstützt.

Im Jahr 2007 wurde etwa in Wieselburg der Neubau der hochmodernen, multifunktionalen „Wieselburger Halle“ mit rund 1.700 m² Fläche unterstützt.

Durch die Platzierung zwischen Erlauftal-Halle und NÖ-Halle wird der gesamte bestehende Hallenkomplex zu einem durchgängigen Messegelände. Im Zug dieses Hallenneubaus wird außerdem ein neues Energieversorgungskonzept für das Messegelände umgesetzt. Mittelfristig soll auf nachwachsende bzw. erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Ein zentrales Element der Wieselburger Messe sind die Tieraussstellungen. Die Errichtung eines fixen „Tier-Rings“ ersetzt das bisherige Zelt, in dem die Tieraussstellungen während der Inter Agrar - untergebracht waren. Als Ergänzungsmaßnahmen sind u.a. Hochwassersicherungs-Einrichtungen und Straßenanbindungen vorgesehen.

www.messewieselburg.at

Radfahren in Niederösterreich

Attraktivierung des touristischen Radwegnetzes

Beste topographische Gegebenheiten, herrliche Landschaften, zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Niederösterreich bietet perfekte Voraussetzungen für den Radtourismus - und nutzt die Chancen dieses klimafreundlichen Freizeiterlebnisses gezielt. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 3.300 Kilometer neue Radwege gebaut sowie bestehende Wege zu Radrouten verbunden. Auch den steigenden Qualitätsanforderungen

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich

Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609

headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.wirtschaftszentrum.at

der Radgäste wurde durch die Verbesserung der Qualität der Hauptrouten und das Schließen von Lücken Rechnung getragen.

Im Mittelpunkt stehen dabei sieben Radrouten mit einer Gesamtlänge von rund 1.200 Kilometern: der Donauradweg, die Kamp-Thaya-March-Radweg, die Thermenradroute, der Eurovelo 9, die Triestingtal-Gölsental-Radroute, der Traisentalradweg sowie die Piestingtalradroute. Auf diesen sieben Radrouten gibt es seit Anfang 2006 Unterstützung bei der Verbesserung des Radweges (z.B. Beseitigung von Gefahrenstellen, Hindernissen, Engstellen).

Die radtouristische Angebotsentwicklung – also das Bündeln aller Leistungsträger, die für RadfahrerInnen entlang des Radweges von Bedeutung sind – mithilfe externer Fachberatung wird von ecoplus und von den jeweiligen Tourismusregionen initiiert und betreut. Die Radtourismusstrategie wird mit Befragungen, Frequenzmessungen und einer Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanalyse begleitet. Im Jahr 2006 waren bereits rund 500.000 RadfahrerInnen auf den sieben Hauptradrouten unterwegs. 23% davon haben auch in Niederösterreich übernachtet, 77 % waren Tagesgäste. Experten prognostizieren an den Radwegen rund € 10 Mio. Bruttoumsatz pro Jahr. Das schafft Einkommen von rund € 5,3 Mio.

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige touristische Entwicklung ist ein attraktives Gesamtangebot im Sinne einer touristischen Dienstleistungskette und natürlich als zentraler Teil davon, ein ausgebautes, attraktives Radwegnetz, das den Anforderungen von Bevölkerung und Touristen Rechnung trägt.

Im Jahr 2007 wurden mehrjährig angelegte Attraktivierungsmaßnahmen auf dem Donauradweg, dem Triestingtal- und Traisental-Radweg, dem Eurovelo 9 und dem KTM-Radweg geplant und die Förderungen beschlossen.

Weinerlebniswelt LOISIUM

Noch mehr Weinerlebnis im Loisium

Das Loisium hat sich seit seiner Eröffnung im September 2003 als Institution für Weinliebhaber bestens etabliert. So werden jährlich über 75.000 BesucherInnen verzeichnet. Außerdem stellt das Loisium eine wichtige „Einstiegsstelle“ für die „Weinstraße Niederösterreich“ dar.

Mit dem Ausbauprogramm 2007 wird eine weitere Steigerung der Attraktivität realisiert. So wird die Angebotsvielfalt in der Loisium – Vinothek wesentlich erweitert - künftig werden noch mehr Weine präsentiert – die Anzahl soll um 1/3 auf rund 160 Weine erhöht werden. Die Kelleranlage wird mit einer Videoinstallation bereichert. Das bisher installierte Audioguide-System wird vor dem Hintergrund der Zielgruppen erweitert –

zum einen durch Fremdsprachen (tschechisch, ungarisch, polnisch, russisch, französisch und italienisch) und zum anderen durch den Ankauf weiterer Audioguide-Geräte.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich

Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609

headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.wirtschaftszentrum.at

Desweiteren werden die wichtigen Voraussetzungen für die Einrichtungen der Eventschiene (LOISIARTE) geschaffen.

Mit dem Weinerlebnis wird ein weiterer Schritt zur Nutzung des weintouristischen Potentials und der Profilierung von Langenlois mit ansprechenden Wertschöpfungsimpulsen gesetzt.

Dieses Projekt ist Teil der Umsetzung des touristischen Schwerpunktthemas „Wein“ gemäß dem Touristischen Kursbuch NÖ und steht damit in engem Konnex mit den Aktivitäten im Bereich der NÖ Weinstraßen bzw. des Weinherbst NÖ.

www.loisium.at

Hochprozentiges aus dem Waldviertel

Erweiterung der Whiskyerlebniswelt Roggenhof

Die 1. Whiskybrennerei Österreichs in Kirchsschlag existiert seit 1995. Das regionale Grundprodukt Roggen wird zu Spirituosen, wie Waldviertler Whisky, Wodka, Gin und Roggenbrand verarbeitet. Prämierungen zeigen, dass die Qualität passt und anerkannt wird.

Der Betrieb entwickelte sich in den letzten Jahren aber auch zu einer beliebten Tourismusattraktion, so konnte in den letzten Jahren eine Steigerung von jährlich 15.000 auf 50.000 Besucherinnen erzielt werden.

Daher ist nunmehr ein weiterer Ausbausritt geplant. Neben dem Ausbau des Produktionsbereiches, welcher über die Wirtschaftsförderung des Landes NÖ unterstützt wird, erfolgt die Errichtung eines Feuer-Wasser-Erlebnisgartens mit vier Stationen. Dabei stehen die Grundelemente Erde, Feuer, Luft und Wasser und ihre Beziehung zum Produkt Whisky im Mittelpunkt. Ein neuer Haupteingangsbereich führt direkt vom Erlebnisgarten in die Erlebniswelt mit dem neu gestalteten Whisky-Café. Von dort aus können die bestehenden Stationen besucht werden: Destillerie, Videopräsentation, Malzlager, Fasslager Verkostung im Whiskykeller und Einkaufen im Shop. Außerdem werden ein Erlebniskinderspielplatz, sowie Parkplätze für PKW und Busse gebaut.

Das Projekt ist ein gutes Beispiel für ein hochqualitatives und innovatives Projekt, welches nicht nur den Gästen der Region ein hochattraktives, einmalige Angebot bietet, sondern, dass aufgrund seiner touristischen Anziehungskraft auch zusätzliche Gäste in die Region ziehen kann und damit direkt und indirekt Wertschöpfung generiert.

www.roggenhof.at

Zukunftsthema Biotechnologie

Technopolstandort Krems – Weiterer Ausbau des Biotechnologiezentrums

Im Zuge des Technopolprogramms des Landes NÖ, das im Auftrag des Landes für die Standorte Krems, Tulln und Wr. Neustadt von ecoplus umgesetzt wird, wird am Standort Krems der Bereich „rote (humanmedizinische) Biotechnologie“ mit aktiver Nutzung der Synergiepotentiale mit bestehenden Firmen und Institutionen weiter auf- und ausgebaut. Ziel ist die internationale und nationale Positionierung des Standortes und Ansiedlung von Forschergruppen und Betrieben.

Mit dem Bau des Biotechnologiezentrums wurde dabei vor einigen Jahren ein wichtiger Baustein für diese regionale Positionierung und Entwicklung gesetzt. Mit dem Ausbaumaßnahmen 2007 wurde eine bedarfsgerechte Adaptierung der Flächen nach dem neuesten Stand der Technik vorgenommen.

Von ecoplus wird in enger Abstimmung mit dem Land NÖ mit einem für Krems verantwortlichen Technopolmanager, einem Verantwortlichen für das BTZ und der Unterstützung der laufenden Adaptierung der Infrastruktur diese Entwicklungsstrategie umfassend betreut.

Technopolstandort Tulln

Im Rahmen des Technopolprogramms NÖ unterstützt ein Technopolmanager die Entwicklung der „grünen (=Pflanzen/Agrar) und grauen/weißen (= Umwelttechnik und Naturstoffe) Biotechnologie“ am Standort Tulln. Diese Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit der Fachhochschule, dem IFA, der Stadt und den Unternehmen vor Ort.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Technologiezentrum zu. Die 1. Bauetappe wurde im Oktober 2005 fertiggestellt und weist rund 1.500 m² Büro- und Laborfläche für forschungs- und technologieorientierte Unternehmen und Institutionen speziell im Bereich der Agrar- und Umweltbiotechnologie auf. Derzeit sind rund 90 % der Flächen vermietet

Diese Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, dass nun mit der 2. Ausbaustufe begonnen wird. Geplant ist ein Zubau mit 2.700 m² Nutzfläche, welcher mit dem bestehenden Bauteil im ersten und 2. Geschoss verbunden sein wird. Um den Bedürfnissen von potentiellen neuen Unternehmen gerecht werden zu können, wird ein Teil der Flächen erst im Vorlauf der Ansiedlung dieser Unternehmen ausgebaut Die Infrastruktur des Technologiezentrums ist die ideale Basis sowohl für bestehende Unternehmen, als auch für Neugründungen, Spin-offs und Start-ups.

Von besonderem Vorteil ist es, dass auf dem umliegenden Areal der Technopark Tulln Ges.m.b.H. ausreichend Betriebsflächen für forschungsorientierte Unternehmungen bzw. Ansiedlungsprojekte zur Verfügung stehen.

www.technopark-tulln.at

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich

Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609

headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.wirtschaftszentrum.at

Beide Beispiele sollen den integrativen Ansatz der Umsetzung der Strategie des Technopolprogramms im Zusammenspiel aller relevanten Institutionen, Förder- und Unterstützungseinrichtungen aufzeigen.

Ein Erlebnismuseum für Kinder in Schrems

Erlebnismuseum für Kreativität und Fantasie

In Schrems wird ein „Erlebnismuseum für Kreativität und Fantasie“ errichtet. Für das Projekt steht ein Gesamtareal von 14.000 m² Fläche zur Verfügung. Ein ehemaliges Büro- und Wohngebäude soll renoviert und als Kindermuseum mit Kreativtrainingsstudios adaptiert werden. Im großzügigen Außenbereich soll ein aufregendes Erlebnisareal und ein Bauspielplatz realisiert werden.

Das Entwicklungs- und Arbeitsteam unter der Leitung von Professor Mag. Efthymios Warlamis hat in Form des I.DE.A. Designcenters jahrzehntelange Erfahrungen mit vergleichbaren Aktivitäten gesammelt. Das Museumskonzept umfasst nicht nur Ausstellungstätigkeiten mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen, Filmen und Dokumentationen, sondern auch ein umfangreiches Programm an Workshops und Seminaren zur Weiterbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene - Kreativitäts-, Fantasie- und Persönlichkeitstrainings, Lehrerfortbildung, Ausstellungen und Schulwettbewerbe, sowie Sonderprogramme zum Schwerpunktthema Begegnung der Kulturen (Kooperation mit UNESCO).

Die Kooperation mit naturtouristischen Attraktionen wie etwa dem RAMSAR Zentrum in Schrems schaffen hervorragende Kombinationen von spannenden touristischen Angeboten im oberen Waldviertel.

Dieses Projekt ist ein Musterbeispiel der Nutzung regionaler Ressourcen und des Zusammenspiels Regionalförderung und –beratung. Auch wird mit dieser Attraktivierung in hohem Maß dem Touristischen Kursbuch Niederösterreich, das die Entwicklung von attraktiven Tagesausflugs- und Kurzurlaubsangeboten vorsieht, entsprochen.

Gesundheitstouristische Attraktion im Mostviertel

Errichtung Kletterhalle Weinburg

In der Gemeinde Weinburg wurde die Errichtung einer touristisch orientierten Kletterhalle aus Regionalfördermitteln gefördert. Die Trägergesellschaft – die Therapeutisches Kletterzentrum Weinburg GmbH. - steht im 100%igem Eigentum der Gemeinde.

Die Kletterhalle weist eine Gesamtnutzungsfläche von rund 1.000m² auf. Ziel ist es mit dieser Einrichtung einen Beitrag zur gesundheitstouristischen Profilierung der Gemeinde sowie der Region Pielachtal zu leisten. Auch die Destination Mostviertel sieht in dem Projekt einen zusätzlichen attraktiven Angebotsbaustein der Tourismusstrategie Pielachtal und plant die zukünftige Einbindung in Marketingaktivitäten.

Die Qualität des Projektes liegt insbesondere in der Schaffung eines innovativen Tourismus- und Freizeitangebotes im Rahmen des aktuellen Trendthemas Gesundheitstourismus sowie im hohen finanziellen Engagement der Gemeinde Weinburg.

www.tkzweinburg.eu/

Lebenswelt Weinviertel

Museumszentrum Mistelbach

Beim Museumszentrum Mistelbach handelt es sich um einen neuen Museumskomplex, der in den Jahren 2006 bis 2008 in Mistelbach gebaut und eröffnet wird. Das neue Museumszentrum entsteht auf dem Areal der ehemaligen Pflugfabrik Heger auf einer Gesamtfläche von 6.116 m². Im Rahmen des Projekts wird die ehemalige Maschinenfabrik adaptiert. Unter dem Motto „Lebenswelt Weinviertel“ steht das Weinviertel im Mittelpunkt der musealen Aktivitäten, außerdem wird es ein Messweinzentrum und einen Dionysosgarten geben.

Die Infrastruktur wird einen Museumsshop beherbergen, sowie Veranstaltungs- und Kulturbetriebsstätten. Denn das Areal soll auch als idealer Treffpunkt für geschäftliche und private Events dienen. Mit dem Museumszentrum im Herzen des Weinviertels wird ein Ausflugsziel geschaffen, das jährlich etwa 30.000 BesucherInnen anziehen soll. Desweiteren versteht es sich als Ergänzungsangebot für die BesucherInnen der Therme Laa/Thaya.

Das Projekt trägt dazu bei, neue Besucherzielgruppen ins Weinviertel zu bringen und wird von der Tourismusdestination und der Niederösterreich-Werbung unterstützt.

www.mzmistelbach.at